

Als aktives Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Gesellschaften der Jahrhundertwende, als erstes – und bis heute noch immer einziges – weibliches Ehrenmitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und als erste Frau, der von der Philosophischen Fakultät der Universität München 1897 die Ehrendoktorwürde verliehen wurde, kann sie als beispielgebende Vorreiterin für Frauen in der Wissenschaft gelten.

Mögen die Widerstände gegen ihre wissenschaftliche Tätigkeit auf Grund von Herkunft, Vermögen und Zeitumständen sich in mancherlei Hinsicht von den Schwierigkeiten unterscheiden, die heute noch Frauen am Beginn ihrer akademischen Karriere so häufig den Weg verstellen, so verdankt Therese von Bayern ihre Anerkennung als Forscherin dennoch Kräften und Eigenschaften, die für Frauen – heute mehr denn je – Voraussetzung sind für den akademischen Aufstieg: ein unbezähmbarer Wissensdurst, eine ungeteilte Konzentration auf ein als wichtig erkanntes Erkenntnisziel sowie die Bereitschaft zum Überwinden jeglicher Strapazen und Behinderungen, die auch ihr – vor allem auf Grund ihrer Doppelsexistenz als Forschungsreisende und höfische Repräsentationsfigur – nicht erspart geblieben sind.

ANSPRECHPARTNERIN FÜR ALLE BELANGE DER STIFTUNG

Vorsitzende des Stiftungskuratoriums

Dr. Margit Weber, Akad. Direktorin
Universitätsfrauenbeauftragte der LMU
Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München
Tel: +49 (0) 89 / 2180 - 3644
frauenbeauftragte@lmu.de
www.frauenbeauftragte.uni-muenchen.de

STIFTUNGSVERWALTUNG

Ludwig-Maximilians-Universität München

Referat VII.6 – Körperschaft, Stiftungen
Herr Ernst G. Wittmann
Leopoldstraße 30
80802 München
Tel: + 49 (0) 89 / 2180 - 2002
Ernst.Wittmann@Verwaltung.Uni-Muenchen.de

SPENDEN

LMU München

IBAN: DE39 7002 0270 0000 0801 43

BIC: HYVEDEMMXXX

Verwendungszweck:

Spende Prinzessin Therese von Bayern-Stiftung

Spendenbescheinigungen werden durch das Referat VII.6 der LMU ausgestellt.

LMU

LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN



Bild: Geheimes Hausarchiv, München, Nachlass Prinzessin Therese von Bayern

Prinzessin Therese von Bayern-Stiftung

FRAUEN IN DER WISSENSCHAFT

Obwohl in Bayern Frauen seit 1903 zum Hochschulstudium zugelassen sind, seit 1918 die Habilitation möglich ist und der Studentinnenanteil an der LMU heute rund 60 Prozent beträgt, liegt der Frauenanteil an den Professuren lediglich bei 20 Prozent.

Frauen geraten auf dem akademischen Arbeitsmarkt leichter in die Position der Verliererinnen, da das „Handicap“ einer potentiellen Schwangerschaft und die mit ihr verbundenen „Arbeitsausfälle“, unbewusst tradierte Rollenvorstellungen und mangelnde weibliche Rollenvorbilder nach wie vor Entscheidungen beeinflussen und dem männlichen Bewerber oft den Vorzug einräumen.

Doch die Wissenschaft darf nicht länger auf das kreative Potential von Frauen verzichten. Was in Wirtschaft und Verwaltung als Zeichen des Aufbruchs, als Zeichen von Innovation und Zukunftsorientierung gilt, sollte auch in der Wissenschaft umgesetzt werden: Frauen in akademischen Positionen bereichern Lehre und Forschung in vielfältiger Weise. Die Prinzessin Therese von Bayern-Stiftung will durch private Solidarität dort tätig werden, wo staatliche Mittel nicht ausreichen, um Frauen zu ermutigen, ihren Weg in Forschung und Wissenschaft entschlossen zu gehen.

STIFTUNG

Gründung anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Verleihung der Ehrendoktorwürde der LMU an Prinzessin Therese von Bayern (9.12.1897).

Die wegen Förderung von Wissenschaft und Forschung als gemeinnützig anerkannte Treuhandstiftung in der Verwaltung der LMU verfolgt ihren Zweck insbesondere durch:

- Regelmäßige Vergabe der „Prinzessin Therese von Bayern-Preise“ an promovierte Wissenschaftlerinnen aller Fakultäten an der LMU für herausragende Leistungen in Forschung und Lehre
- Förderung der Habilitation von Frauen
- Förderung von Projekten im Rahmen der Erforschung des Geschlechterverhältnisses (Gender Studies)

Über die Verwendung und Mittelvergabe entscheidet das Kuratorium der Stiftung, das sich aus Vertreterinnen und Vertretern der LMU, Frau Dr. Hadumod Bußmann als Initiatorin der Stiftung und einer Vertretung aus dem Hause Wittelsbach zusammensetzt.

Prinzessin Therese von Bayern

(1850–1925)

Die Stiftung verdankt ihren Namen einer gelehrten Frau, deren Persönlichkeit und wissenschaftliche Leistungen zu Unrecht bislang keine Spuren in den Annalen der bayerischen Geschichtsschreibung hinterlassen haben: Therese Prinzessin von Bayern, einzige Tochter der toskanischen Prinzessin Auguste und des (späteren) Prinzregenten Luitpold, Schwester Ludwigs III., des letzten Bayerischen Königs, eine über Fächergrenzen hinweg vielseitig naturwissenschaftlich interessierte Gelehrte, Forschungsreisende, Schriftstellerin, Sammlerin und Mäzenin.

Auf abenteuerlichen und strapaziösen Exkursionen nach Amerika richtete sie ihre Aufmerksamkeit sowohl auf anthropologische, ethnologische und archäologische als auch auf botanische und zoologische Phänomene. Dank ihrer Sammeltätigkeit verfügen die Münchener naturwissenschaftlichen Museen über wertvolle Schätze, vor allem das „Museum Fünf Kontinente“ (ehemals Völkerkundemuseum), dem sie über 2.500 Objekte nord- und südamerikanischer Indianer vermachte.